Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische Lob-Verfassung

Laurentius <von Schnüffis>
Dillingen, 1707

VD18 10987029

Melodia V

urn:nbn:de:bsz:31-140815



BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Dritter Theil.

269

HOUSE THE CLANT

ELEGIA V.

Clorus verlangt / von der Mutter Ottes mit Liebes-Stricken in dem Geruch der Tugend angezogen zu werden.

Trahe me post te, curremus in odorem unguentorum tuorum.

Ziehe mich nach dir / so lauffen wir im Geruch deiner Salben.

Die Fliegen/und die Haar/ Dem keines Weegs entfliehet Die Ameys auch so gar/ [a] Aus welchem dann zu schliessen Bernünstig/ daß sie dem Agstein vor andern mussen Senn werth/und angenehm.

2. Es

[a] Quum Phaëthontea formica vagatur in umbra; Implicuit tennem succina gutta feram. Martialis.

ELE

270 Der Manen-Pfeissen

Es ziecht an sich das Ensen
Der Wunder-Stein Magnet/
Als wann er/ sich zu speisen/
Vonnöthen dessen hett:
Nach Gold/ und Silber trachtet
Er gar nicht/ als wann er
In das/was man nichts achtet/
Verliebt vor andern wär.

Die Sonn mit ihren Strahlen Das Wasser ziecht an sich! Durch welches sie nachmahlen

Last regnen fruchtbarlich: Die Erd wurd' ohne Regen Gantz endlich dorren ein/ Und grosser Hitze wegen Unfruchtbar immer senn.

Vom Gold wird angezogen Ein Geld-vernarrtes Hertz/ In dem es höchst bewogen

Dem GOtt-verhaßten Erh: [b Man achtet GOtt offt minder/ [c] Als das haillose Gold/

[b] Das Gold, und Silber hat vil umbgebracht und vor derbt. Eccl. 8. v. 3. [c] Difer hielte Bott nicht für seinen Helffer / sondern verließ sich auf seine große Reichthum. Psal. 51, v. 9.

BLB

211

61

Un

De

De

2119

Un

W

Dritter Theil.

Onarrische Welt-Kinder Die nur der Erden hold!

Das Schaaf nach magern Henden Wird angezogen mehr/ Als von den fetten Wenden/ Wie es auch hungerig sehr: Dafi so man liebt verstricket Mit einem starcken Band Soldasi man schwerlich schicket Sich zu dem Widerstand.

Es hat mit wenig fretten! Und schlechter Leibs-Beschwerd Un einer goldnen Ketten Die Venus auf die Erd Den Jupiter vermögen Vom Himmel auch so gar / Der leichtlich zu bewegen/ Weil er ihr gunstig war'.

Als biff nach Saba kame Defi Salomons Gerücht Und dessen dort einnahme Die Königin bericht/ Wurd' also sie bewogen Vom Fürwit/daß sie dem

und ver nicht füt re grove

LANDESBIBLIOTHEK

Der Manen-Pfeiffen Berücht ist nach gezogen Bis nach Jerusalem. [d] Be ziehet einen jeden sel Die aigne Liebs-Begird Soldas wann sie zu sieden Anfangt/man hitsig wird/ Die [wie thr thun und lehret] So häfftig ziehet an Daß der/ so nicht starck wehret/ Sie schwerlich hemmen kan. [f] Ich werde auch geraitet Starck von dem Liebes-Feur So mir schon eingehaitet Mein Herts hat ungeheur/ Und weil/ zu widerstreben/ Ich Krafftloß worden bin/ [g] Als mußich mich begeben/ Wo sie mich reisset hin. 10. Ma [f] Principiis obsta, sero medicina paratur, Ovidius 1. de Remed. Amor.

[d] 2. Paral. o. [e] Trahit sua quemá volupeas. Cum mala per longas invaluére moras. Wann bu nicht Unfange suchest Rath/ Wird es hernach senn vil zu spath. g Die Lieb ift ftarch wie ber Tobt. Cant. 8. v. 6.

217

Ad

Si

2111

Da

W.

W

Gi

Uni

Gi

[h]

Dritter Theil.

273

Mein Herh/so thr gant hold/ Mein Herh/so thr gant hold/ Uch war' es schon zergangen/ Wie in dein Feur das Gold! Sie ist die überschöne Herh-Freundin/wo nach ich All mein Verlangen sehne Nächst Gott inbrünstiglich.

TÎ.

Dann wann schon alle weichen Von mit/ und sich hinauf In meiner Noth verschleichen/ Wie Diebe aus dem Hauß? Wann mir die Utigen brechen/ Und jene ruckwerts gehn/ Wird dise mir zusprechen/ [h] Und nutterlich benstehn.

Sie wird in den Gefahren Mich lassen nicht allein/ Und/wie verlöhrnen Haaren EinAgstein/hilstlich senn: Sie wird mich an sich ziehen Mit Liebes-Naigung zari/

und

[h] Eccl. 15. v. 28

[f]

ma

epras e

466

274 Der Mayen-Pfeissen und nicht meinendig fliehen Nach schlimmer Freunden Arth.

Wie der Magnet das Ensen/
Als hett' er sondre Pflicht/

Alls hett' er sondre Pflicht/ Von sich nicht kan abweisen/ Im gleichen wird auch nicht Ularia von sich lassen Mich schlechtes Ensen-Aerts/ Wohl aber starck umbfassen/ Und drucken an ihr Herts.

ABird trieffen/wie ein nasser/
Schwamb/mir der Thränen-Bron/
So wird sie dieses Wasser
Anziehen/wie die Sonn:

Da wird mit ihrem Seegen Mich fruchtbar machen sief Und ohne Gnaden-Regen Mich Armen lassen nie.

Werd' ich nach magern Wenden Gehn/wie ein thumes Schaff/ Und auf der Sünden-Henden Mich förchten schwerer Straff/ Wird sie mich zu sich locken Auf ihre Gnaden-Wend

Und

Uni

60

Wi

60

Auf

Sie

Wi

We

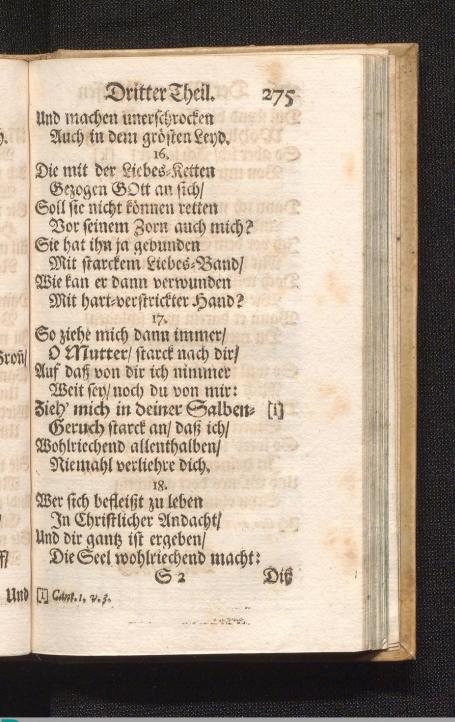
Uni

[1]

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



276 Der Mayen-Pfeissen Dif sennd die Jacobs-Kleider Wohlriechend/wie das Feld/

So aber ich Ach lender! [k] Von mir vergebens meld'.

19.

Dann ich niemahl gewesen Andächtig bin/ daher Ich vor dem Straffes-Besen Mir hab zu förchten schwer:

Doch will ich nicht verzägen : Wie Gott auch zornig ist: Wann er darein will schlagen/ Du meine Zuflucht bist.

20.

So will ich/gleich den Rletten/
Mich halten vest an dich/
Du aber sen gebetten/
Starck nach zu ziehen mich/
So werd' ich lauffen richtig
In deinem Salds Geruch/
Und Bottes dort ansichtig
Senn ohne Underbruch.

[K] Gen, 27. v. 27.



Melo.